



aktuell - kompetent - informativ

Nr. 38 / Oktober 2011

Tafeln unterstützen Menschen und danken Ihnen für Ihre Unterstützung

Liebe Leserinnen und Leser,
liebe Freundinnen und Freunde der Caritas,

Rolf Göttner, der Geschäftsführer der Tafeln in Baden-Württemberg, hat im Juli in einem beeindruckenden Interview die Vernichtung von Lebensmitteln hart kritisiert. Er wies darauf hin, dass zirka 100 kg Lebensmittel in Europa pro Person und Jahr vernichtet werden. Dies rühre zum großen Teil von einer Überproduktion her, weil in den großen Lebensmittelketten permanent sämtliche Waren möglichst frisch und fehlerfrei in den Regalen bereitliegen müssten.

Alle Discounter arbeiten inzwischen aus Gründen der sinnvollen und preiswerten Entsorgung von Lebensmitteln mit den Tafeln zusammen. Göttner nennt die Tafeln angesichts dieser Überproduktion die einzig sinnvolle Antwort, da die Tafeln die Lebensmittel als Mittel zum Leben würdigen und die Achtung vor diesen Gütern der Natur wiederherstellen.

Wir stellen zunehmend fest, dass sich Beschäftigte und Geschäftsführer der Lebensmittelketten mehr und mehr mit den Tafelläden identifizieren und sie als verlängerte Ladentheke verstehen. Und die Tafelläden in Baden-Württemberg achten darauf, dass sie die Lebensmittel in einwandfreiem Zustand und sehr guter Qualität zu äußerst günstigen Preisen an die Kunden abgeben. Die Tafelläden verfügen zwar über kein Vollsortiment, da sie nur das weitergeben, was sie selbst empfangen. Doch die Waren werden in einer würdevollen Weise in Form eines ansprechenden Ladengeschäftes an die einkaufsberechtigte Kundschaft abgegeben. Im Landkreis Karlsruhe haben sich die Caritas, die Diakonie und das Deutsche Rote Kreuz zu einer Arbeitsgemeinschaft „Tafeln im Landkreis Karlsruhe“ zusammengeschlossen.

Am 08.08.2011 konnten wir nun im nördlichen Landkreis Karlsruhe in Blankenloch eine weitere Filiale der Bruchsaler Tafel eröffnen. Wie auch in den anderen Filialen in Kirrlach, Bad Schönborn und Philippsburg konnten wir uns auf die Unterstützung der jeweiligen Kommune und der Kirchen sowie privater Vereine und auf viele Einzelpersonen verlassen. Inzwischen erreichen wir mit diesem Tafelangebot über 5000 Personen wöchentlich!

(Fortsetzung auf Seite 2)



Ich hätte lieber blonde Haare.

Behinderte Menschen:
Menschen wie Du und ich
www.kein-Mensch-ist-perfekt.de

bei sehen und handeln
C a r i t a s

„Kein Mensch ist perfekt“ heißt die Caritas Kampagne 2011. Dabei werden die Fähigkeiten von behinderten Menschen - „Menschen wie Du und ich“ - in den Mittelpunkt gestellt und nicht ihre Behinderung.

(Fortsetzung von Seite 1)

Am 25. Juli 2011 konnten wir den Förderverein Tafel in Bruchsal und Umgebung gründen. Wir freuen uns sehr, dass Innenminister a.D. Heribert Rech bereit war, den Vorsitz des Fördervereins zu übernehmen. Schon seit Beginn an hat er die Tafelbewegung unterstützt.

Damit ist auch für die breite Bevölkerung die Möglichkeit gegeben, als Fördermitglied mit einem Mindestjahresbeitrag von 36 € die wichtige Tafelarbeit zu unterstützen. Bisher helfen schon viele durch Spenden und ehrenamtliche Mitarbeit in den Tafelläden mit.

Am 16. September gab es noch eine Möglichkeit die Tafeln zu unterstützen: Das erfolgreiche Benefizessen „Tafel für die Tafel“ im Schlachthof in Bruchsal. Küchenchef Heribert Schmitt verwöhnte die Gäste mit einem Vier-Gänge-Menü der Extraklasse und spendete das komplette Essen! Auch das Weingut Bosch aus Kronau, Blumenbindekunst Sieg, Kaffee-OK, die Sparkasse Kraichgau und Andreas Gehard unterstützten die Benefizgala - ebenso wie viele Künstler.

Es gibt also vielfältige Möglichkeiten und viele gute Gründe die Tafelarbeit zu unterstützen. Allen seitherigen Förderern danken wir auch im Namen der Tafelteams unter Leitung von Herrn Ulrich Ellinghaus ganz herzlich. Sie haben die Grundlage dafür geschaffen, dass diese sinnvolle Arbeit aufgebaut werden konnte. Wir bedanken uns auch für den großen Zuspruch, den wir in den vergangenen 6 Jahren erhalten haben und freuen uns auf weitere Förderer.



Albert Wild
Vorstandsvorsitzender



Arno Vogelbacher
Vorstand

Gedankenzüge

Dunkelheit in meinem Herzen,
nur noch ein kleiner Funken Licht.
**Wohin bin ich gegangen und wohin werde
ich gehen?**

Bohrende Fragen löchern mich.
Mein Geist ist verwirrt,
meine Kraft schon fast am Ende,
doch nicht gebunden sind mir meine Hände.
Es ist noch Zeit, um zu gesunden, vielleicht schon in den Morgenstunden.
Ich wandelte auf der schwarzen Seite, im **Dunkel** der Sonne.
Ich habe gesehen, was ihr nicht mal im Traume träumt.
Hinter dem Berg des Leides, der sich dort vor mir hat aufgebäumt.
Doch sah ich einen Stern, der mich aus dem **Dunkel** ins Licht führte.
Der Stern viel heller und mächtiger als das **Dunkel**.
Und jetzt bin ich wieder da, um euch zu erzählen
von meiner Suche nach dem, was ungefunden.

Von den zwei Welten, die ich sah, denn noch bin ich da!

Und so wird es hoffentlich auch bleiben,
um zu finden, was ich suche, um es euch dann niederzuschreiben.

Doch was ich dann finde, bleibt vielleicht geheim,

denn im Abglanz vom Licht zu wandeln, muss jedem selbst überlassen sein.



- Martin Hölzle

aus dem Buch „Dies und Das“ Gedichte, Gedanken und Bilder, Erlebtes und Erlittenes. Das Buch mit CD enthält Beiträge von psychisch erkrankten Menschen und ist beim Caritasverband gegen eine Spende ab 10,00 Euro erhältlich.

Kurz notiert**Caritas Seniorenhaus weiht blühende Oase und Anbau in St. Elisabeth ein**

Die neue Gartenoase und ein Anbau am Caritas Seniorenhaus St. Elisabeth in Karlsdorf-Neuthard wurde eingeweiht. Bei hochsommerlichen Temperaturen feierten Bewohner, Angehörige, Ehrenamtliche und Mitarbeiter ein fröhliches Sommerfest in der blühenden Oase im Gartenbereich. Diakon Siegfried Huber stellte das neue Gelände, dessen Mittelstück ein bepflanzter Hügel ist, in einer kleinen Einweihungsfeier unter den Schutz Gottes. Ebenfalls wurde der neue Anbau, als Raumerweiterung für den Wohnbereich der an Demenz erkrankten Bewohner, und der dazugehörige geschützte Gartenbereich mit Terrasse eingeweiht. „Ihr könnt untereinander ein Segen sein,“ ermunterte Diakon Huber die Senioren. „Etwas kann jeder – ihr könnt mehr als ihr denkt – auch wenn es nur darum geht ein Lächeln zu schenken und sein Gegenüber anzuerkennen.“ Caritas Vorstand Arno Vogelbacher bedankte sich



bei den vielen ehrenamtlichen Helfern, dem Förderverein und den Beschäftigten, die eine besondere Atmosphäre in dem Haus schaffen. Einrichtungsleiterin Brigitte Kohl-Ihle freute sich auch über die Unterstützung der Gemeinde, die unter anderem auch Spielgeräte für die kleinen Besucher gestiftet hat und die Einrichtung sehr unterstützt. Helmut Schmittinger, stellvertretender Bürgermeister, bewunderte die Eigeninitiative und das Engagement der vielen Beteiligten in St. Elisabeth und freute sich, dass die Einrichtung ein Aushängeschild für Karlsdorf-Neuthard geworden ist. „Die Gemeinde begleitet das Haus mit großem Interesse und ist stolz auf dieses Haus.“

Seit vier Jahrzehnten da für die Familien in der Südstadt

Buchstäblich mit fliegenden Fahnen beging das Caritas Kinder- und Jugendzentrum (JuZ) Südstadt sei 40. Jubiläum Anfang Juli. Dabei freuten sich die Veranstalter über die überraschend große Zahl von Besuchern. „Mit soviel Leuten hatten wir nicht gerechnet,“ freute sich Caritas Vorstand Arno Vogelbacher, der das große Interesse der Bevölkerung, des Stadtrates, der Stadtverwaltung und der Kirchen als Wertschätzung für die gute Arbeit im JuZ wertete.

Zu der positiven Entwicklung hätten die Anwohner, viele Gruppen, Sponsoren und Einzelpersonen beigetragen. Caritas Bereichsleiter Bernd Gärtner vertrat Norbert Pohl, damaliger Caritas Geschäftsführer und Mitinitiator des „Arbeitskreises Reitweg“ (AKR) im Juni 1970, und ließ die bewegte und bewegende Geschichte des JuZ Revue passieren. Oberbürgermeisterin Cornelia Petzold-Schick lobte den Mut, das visionäre Konzept und das über vier Jahrzehnte währende Durchhaltevermögen aller Beteiligten. Sie habe tiefen Respekt vor allen, die an der Entwicklung mitgewirkt hatten: „Die Geschichte des Hauses und der Menschen hier tragen so viel Würde und Verantwortung in sich, dass die Stärke, die von hier ausgeht weiterhin genutzt werden sollte.“ JuZ-Leiterin Stefanie Süss erläuterte die vier Säulen der Pädagogik des Hauses. Das JuZ-Team stellte auch Fragen an die anwesenden Vertreter der Stadt und des Stadtrates im Hinblick auf Gebäude-Renovierung und Fortbestand der offenen Jugendarbeit. „In was soll die Politik investieren, wenn nicht in Bildung und Jugendarbeit, um die Gesellschaft zukunftsfähig zu machen?“ so Fachbereichsleiter Rafael Dreher.

**Verdiente Mitarbeiterinnen verabschiedet**

Mitte September wurden drei verdiente, langjährige Mitarbeiterinnen des Caritasverbandes verabschiedet. Gerlinde Dittes schied nach über zwei Jahrzehnten aus dem Sozialdienst im Krankenhaus aus. Elfriede Lichtl, langjährige Leiterin des Jugendzentrum Südstadt, wurde nach 33 Jahren verabschiedet. Auch Rosi Gröger, die früher in der Vermittlung der Mutter-Kind-Kuren und die letzten Jahre am Empfang der Verbandszentrale tätig war, ging nach fast 30 Jahren in den wohlverdienten Ruhestand. Bei der musikalisch umrahmten Verabschiedung beglückwünschten Vorstand Albert Wild sowie viele ehemalige und derzeitige Kollegen und Kolleginnen die drei „Ruheständlerinnen“ und wünschten Ihnen für die Zukunft alles Gute.



Zwanzig Jahre Heimat für psychisch erkrankte Menschen

Caritas Wohnheim in der Peter-und-Paul-Straße wurde 20 Jahre alt, Cafétas feierte 10-jähriges Jubiläum

Seit März 1991 fungiert das 1902 erbaute St. Josefs- haus, das früher Ordensschwester beheimatete, als Caritas Wohnheim für psychisch erkrankte Erwachsene im Alter von 18 bis 60 Jahren. Die Bewohner, deren alltägliche Handlungsfähigkeit und Lebensqualität so eingeschränkt sind, dass sie nicht selbstständig ihren Alltag bewältigen können, brauchen eine beschützte und fördernde Umgebung. Bereichsleiterin Eva Zagermann ging beim Jubiläumsfest am Pfingstsonntag auf die Geschichte des Hauses ein: Vor der Eröffnung gab es in Bruchsal lediglich vier Wohngruppen mit zwölf Bewohnern, den Sozialpsychiatrischen Dienst und Freizeitclubs. Der damalige Bereichsleiter Markus Koppmeier und Norbert Pohl, damals Geschäftsführer des Caritasverbandes, initiierten das Projekt und führten Sondierungsgespräche mit Anwohnern, mit deren Unter-



Am Jubiläumsfest spielte „Ohne Verfallsdatum“

stützung die Einrichtung heute rechnen kann. Vier Millionen Mark investierten Caritas, Bund, Land, Landkreis, die Stadt Bruchsal und die damals noch als „Aktion Sorgenkind“ bekannte Stiftung in den Umbau, bei dem auch ein Anbau mit weiteren Zimmern erbaut wurde.

Heute wohnen 24 Menschen im St. Josefs- haus, sieben weitere in zwei Außenwohngruppen. Zur Verfügung stehen außerdem ein Gruppen- bzw. Speiseraum, eine Werkstatt mit Arbeitstherapie, ein Ergotherapie- und Freizeitraum und Freigelände mit Sitzmöglichkeiten. Zu den Angeboten gehören inzwischen verschiedene Therapien, integrative Arbeitsangebote, schöpferisches Gestalten, Literatur-, Garten- und Singgruppen, Kognitives Training, Hauswirtschaftstraining, Tai Chi und viele Freizeitangebote. Einrichtungsleiter Harald Ebner folgte im letzten Jahr auf Bruno Bayer, der 19 Jahre lang das Wohnheim leitete.

Beim Fest führte ein bunter Weg zu einer weiteren Einrichtung für psychisch erkrankte Menschen – der Cafétas. Das „etwas andere Café in Bruchsal“ in der Friedhofstraße 13 wurde auf den Tag vor zehn Jahren – am 11. Juni 2001 – als Arbeits- und Therapiemöglichkeit eingeweiht. Hier konnten sich die

Festbesucher, die sich zuvor mit Grillspeisen beim Josefs- haus gestärkt hatten, auch an einem reichlichen Kuchenbuffet laben. Für die Unterhaltung sorgte neben Liederkellner Hanenberg auch die Gruppe „Ohne Verfallsdatum“.

Konzert zum 10-jährigen Cafétas-Fest



Steffen Hartleib (links sitzend) spielte eigene Kompositionen mit „The 40somethings“ (von links) in der „Cafétas“

Steffen Hartleibs Kurzbesuch in Bruchsal mündete in einem kurzfristig angesetztem Déjà-Vu-Konzert im Café „Cafétas“ – denn vor zehn Jahren, kurz nach der Eröffnung des Caritas-Cafés, spielte er schon einmal dort. Damals begleiteten ihn „The 30somethings“, die es sich auch in diesem Jahr nicht nehmen ließen, ihren Beitrag – nun aber als „The 40somethings“ – zum zehnjährigen Bestehen der Cafétas zu leisten. Cafétas-Leiterin Christa Schellmann freute sich über das „Wiederholungskonzert“. Im letzten Jahrzehnt war es nicht immer einfach für das kleine Café. Es galt finanzielle Engpässe zu umschiffen, Sponsoren und Ehrenamtliche zu finden, die den Betrieb am Laufen halten und eine Möglichkeit boten, psychisch erkrankten Menschen eine sinnvolle Beschäftigungsmöglichkeit zu geben. „Jeder, der den Weg in ein geregeltes Berufsleben zurückgefunden hat, ist ein Erfolg für die Cafétas.“ Zudem sei die Cafétas eine feste Einrichtung für betroffene Menschen, die Caritas Belegschaft und die Nachbarschaft geworden. Daher war ihr das kostenlose Live-Benefizkonzert als Auftakt der Feierlichkeiten ein besonderes Anliegen.

Das sahen auch die Musiker so, die sich an diesem Abend locker aber lustig präsentierten. „Dieses Lied haben wir das letzte Mal vor zirka 17 Jahren gemeinsam geprobt,“ witzelte Nils Schmitt, der als 40something-Moderator am Kontrabass zupfend und klopfend durch den Abend führte. Volker Ihle, an Bongos, Cajon und allem was Rhythmus macht – das konnte auch mal ein Heizkörper sein – spielte zusammen mit Gregor Häcker (Mandoline/Gitarre) und Uli Rehm an der Gitarre. Die Besucher wurden durch die ehrliche und unkomplizierte Musik mitgenommen. Durch Steffen Hartleibs Texte fuhren sie durch den amerikanischen Süden, fanden sich am Mississippi-Delta wieder und kamen in den Genuss von echter Akustik, denn alle fünf hervorragenden Sänger ergänzten sich bei den wunderbaren Arrangements.

Sorgen und Nöte Betroffener sind Schwerpunkt in Gemeindepsychiatrie

Bereich Gemeindepsychiatrie reagiert auf Probleme der Klienten

In der Bundesrepublik wachsen mindestens zwei Millionen Kinder bei einem Elternteil mit schwerwiegenden psychischen Störungen auf. Kinder von psychisch kranken Elternteilen haben im Vergleich zur Allgemeinbevölkerung ein bis zu vierfach erhöhtes Risiko selbst zu erkranken. Grund genug, dass das Gemeindepsychiatrische Zentrum Bruchsal (GPZ) eine Tagung zum Thema „Kinder psychisch kranker Eltern“ anbietet anlässlich des Welttages der seelischen Gesundheit.

„Wir versuchen immer die Probleme im Vorfeld zu erkennen und entsprechend dagegen zu steuern,“ so Eva Zagermann, Bereichsleiterin Gemeindepsychiatrie. Die jetzige Fachtagung behandelt aber nur ein Thema von den vielen Themen, die ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Gemeindepsychiatrie täglich konfrontieren.

„Inklusion zielt auf ein großes bürgerschaftliches Engagement ab - das will gepflegt werden und benötigt die permanente Unterstützung der Fachleute,“ so Eva Zagermann zu dem neuesten Aufgebot in Gesellschaft und Politik. Inklusion gilt als erreicht, wenn jeder Menschen in seiner Individualität von der Gesellschaft akzeptiert wird und die Möglichkeit hat, in vollem Umfang an ihr teilzunehmen. Dabei rückt „Anderssein“ – also Barrieren und Defizite - in den Hintergrund. Hierbei ist das Engagement der Gesellschaft gefordert. „Bürgerschaftliches Engagement kann auch langfristig professionelle Unterstützungsleistungen nicht ersetzen,“ betont die Bereichsleiterin.

Schon bei der Wohnungssuche für psychisch erkrankte Menschen tauchen aber die ersten Hürden auf dem Weg zur Inklusion auf. „Die Verfügbarkeit von geeignetem Wohnraum für Betroffene ist der Schlüssel zur geforderten Inklusion, denn zu Artikel 19 der UN-Konvention gehört die freie Entscheidung, wo und mit wem Menschen leben wollen.“ Auch hier setzt der Bereich Gemeindepsychiatrie an und versucht Wohnraum zu beschaffen. „Zum Beispiel suchen wir im Moment für eine Außen-Wohngruppe des St. Josefshauses eine Vierzimmer-Wohnung mit Küche und Bad in der Nähe des Wohnheimes (bei der Peterskirche),“ erklärt Harald Ebner, Einrichtungsleiter des St. Josefshauses, dem Caritas Wohnheim für psychisch erkrankte Menschen.

Eine weitere „Baustelle“ sind gute ambulante Versorgungsstrukturen in unterschiedlichen Intensitäten – wie zum Beispiel das Ambulant Betreute Wohnen oder eine intensivere Form hiervon. „Die Politik muss dafür die Voraussetzungen schaffen,“ betont Eva Zagermann. „Wir hegen große Erwartungen an die neue Landesregierung. Diese beabsichtigt unter anderem die Sozialpsychiatrischen Dienste zu stärken. Aber noch steht alles bloß auf dem Papier.“

Grundsätzlich muss ein psychisch erkrankter Mensch selbst entscheiden können, durch wen er sich beraten und behandeln lassen will. Angebote mit sozial-

therapeutischem Charakter sind ein Kernbestandteil der Betreuung und brauchen vor allem etwas, was gut und teuer ist: Zeit. Für diese können aber Leistungsträger nicht immer im geeigneten Umfang aufkommen. Hier sind neue Lösungswege gefordert oder es sind Kürzungen in Kauf zu nehmen. „Sozialarbeit unter dem Diktat der Betriebswirtschaft wird am Wesentlichen vorbei führen,“ mahnt Eva Zagermann. Das wusste auch schon Albert Einstein als er sagte: „Nicht alles, was zählt, kann gezählt werden – und nicht alles was gezählt werden kann, zählt.“

Computerspende hilft im Josefshaus Bewohner verbessern cognitive Fähigkeiten

Der junge Bewohner des Josefshauses, dem Caritas Wohnheim für psychisch erkrankte Menschen in Bruchsal, sitzt am Computer und geleitet per Mausbewegung einen roten Punkt durch ein verzwicktes Labyrinth. Nach wenigen Sekunden hat er das Ziel erreicht und geht auf das nächst schwerere Labyrinth. „Die Computerspende ermöglicht unseren Bewohnern und externen Klienten auch mit diesem Medium regelmäßig zu arbeiten,“ erklärt Patricia Bucher, Ergotherapeutin im Josefshaus. Gespendet wurde der komplette Computer von der Firma Nokia Siemens Networks in Bruchsal. Einer weiteren Spende verdankt die Einrichtung auch das Programm „CogPack“, mit dem die Bewohner und externen Klienten ihre kognitiven Fähigkeiten „wieder herstellen und verbessern“ wie Patricia Bucher berichtet.



Bewohner und externe Klienten des St. Josefshauses können dank der Spende von Nokia Siemens Networks ihre kognitiven Fähigkeiten schulen. Neben individuellem Arbeiten wird auch unter Anleitung – hier durch Ergotherapeutin Patricia Bucher (rechts) – gearbeitet.

„Durch den gezielten Programmeinsatz können spezielle Trainingsbedürfnisse schneller bedient, Lernschritte optimiert und der Erfolg dokumentiert werden,“ so die Ergotherapeutin. Zudem ermöglichen der Computer den Benutzern eine realistischere Selbsteinschätzung und fördere die Neugierde. Auch können die geübteren Benutzer inzwischen den PC komplett selbstständig, andere unter Anleitung, benutzen.

„Der Computer ist eine große Bereicherung für unser Haus,“ betont Hausleiter Harald Ebner von der Gemeindepsychiatrie des Caritasverbandes. „Nokia Siemens Networks hat unseren Klienten und Bewohnern damit ganz neue Möglichkeiten eröffnet.“

Termine & Informationen



Caritasverband Bruchsal e.V.

KoALa - Familien-Frühstück



Kontakt, Anlaufstelle und Laden für Schwangere, junge Eltern und Alleinerziehende

Für Schwangere, junge Eltern und Alleinerziehende bietet die Beratungsstelle KoALa monatliche Frühstückstreffen an. Ziel der morgendlichen Treffen ist es, eine Möglichkeit zu bieten, sich kennen zu lernen und auszutauschen.

Die Frühstücke beginnen um 9.00 Uhr, sind kostenlos und werden von den Schwangerenberatungen des Diakonischen Werkes und des Caritasverbandes veranstaltet. Kinder sind herzlich willkommen.

Information: Martina Koob, Telefon (0 72 51) 9 15 00 und Iris Elste, Telefon (0 72 51) 80 08 30
E-Mail: koala@diakonie-laka.de

Gefördert durch:



Wohnung gesucht!

Ab sofort suchen wir eine 4ZKB-Wohnung in der Nähe des St. Josefs-Hauses (Peter- und Paul-Str./Peterskirche in Bruchsal) für die Errichtung einer Außenwohngruppe. Angebote bitte an Caritasverband Bruchsal, Bereich Gemeindepsychiatrie, Telefon (07251) 800 810 oder gemeindepsychiatrie@caritas-bruchsal.de

Alter und Gesundheit

Offene Gesprächsgruppe für Angehörige und Betreuer an Demenz erkrankter Menschen

Termin Bruchsal: Immer am 2. Mittwoch im Monat, 18.30 bis 20.00 Uhr

Ort: Tagespflege Bruchsal, Stadtgrabenstr. 25, Bruchsal
Information: Dunja Brenner, Telefon (0 72 51) 8 92 46 und Christiane Rathgeb, Telefon (0 72 51) 98 22 81 92

Termin Philippsburg: Immer am 1. Mittwoch im Monat, 18.30 bis 20.00 Uhr

Ort: Tagespflege Philippsburg, Seniorenhaus St. Franziskus, Udenheimer Str. 4, Philippsburg
Information: Nicole Wimmer, Telefon (0 72 56) 93 28 - 313 und Christiane Rathgeb, Telefon (0 72 51) 98 22 81 92

Bruchsaler Tafel

Märchenabend zu Gunsten der Bruchsaler Tafel

Termin: Dienstag, 15. November, 19.30 Uhr
Ort: Vincentiushaus, Bruchsal

Gemeindepsychiatrie

Eine Million Sterne - Solidaritätsaktion für Menschen am Rander unserer Gesellschaft

Termin: Samstag, 12. November, ab 15 Uhr
Ort: Marktplatz Bruchsal (bei schlechtem Wetter in der Stadtkirche „Unsere Liebe Frau“)



Eine Million Sterne:
Lasst Hoffnung leuchten – für Menschen in Not hier und weltweit!

12. November 2011
Marktplatz Bruchsal

ab 15 Uhr
16.30 Uhr Wortgottesdienst
17 Uhr Anzünden der Kerzen

Ökumenischer Hospizdienst Bruchsal (ÖHD)



Wege durch die Trauer - Beginn der Herbst-Trauergruppe

Termin: Ab Ende Oktober, 14-tägige Treffen
Ort: Caritasverband Bruchsal, Friedhofstr. 11
Anmeldung und Information: Claudia Schäfer-Bolz, Telefon (0 72 51) 80 08 58
E-Mail: claudia.schaefer-bolz@caritas-bruchsal.de

Benefiz-Akkordeonkonzert

Termin: Sonntag, 23. Oktober, 17.00 Uhr
Ort: Gemeindesaal der Lutherpfarrei Bruchsal

Jahresgedenk Gottesdienst

Termin: Donnerstag, 17. November, 19.00 Uhr
Ort: St. Peter, Bruchsal

Trauer-Treff

Begegnungsmöglichkeit für Trauernde in der „Cafétas“
Termin: An jedem letzten Dienstag im Monat, 15.30 - 17.30 Uhr.
Ort: „Cafétas“ Friedhofstr. 13, Bruchsal

Information ÖHD-Angebote:

Claudia Schäfer-Bolz, Friedhofstr. 11, 76646 Bruchsal
Telefon (0 72 51) 80 08 58
E-Mail: claudia.schaefer-bolz@caritas-bruchsal.de



Schon gewusst? Die Cafétas kann man mieten!

Information: direkt in der Cafétas, Friedhofstraße 13 in Bruchsal oder bei Christa Schellmann, Telefon (0 72 51) 38 49 13 und Andrea Thurau, Telefon (0 72 51) 30 88 30

Wir freuen uns auf Sie!

Kreuzbund

Hilfe für Suchtkranke und Angehörige, um aus der Sucht auszu-steigen.



KREUZBUND

In Bruchsal gibt es folgende **Selbsthilfegruppen**:

Montagsgruppe

Margot Fischer,
Tel. (0 72 51) 42 647

Dienstagsgruppe

Helmut Wienecke,
Tel. (0 70 43) 61 70

Mittwochsgruppe

Manuela Krämer
Tel. (0 72 55) 40 61

Donnerstagsgruppe für Frauen (14-tägig, ung. Kalenderwochen)

Rosi Wienecke,
Tel. (0 70 43) 61 70

Freitagsgruppe

(Senioren, 14-tägig)
Helmut Wienecke,
Tel. (0 70 43) 61 70

Zeit / Ort

jeweils 20.00 Uhr, im **2. UG im Haus der Begegnung**, Tunnelstr. 27 in Bruchsal (**Neuer Treffpunkt!**)

Information:

Helmut Wienecke,
Telefon (0 70 43) 61 70

Veranstaltungen:

28. - 30. Oktober - Angehörigen-seminar zum Thema: „Schuld-gefühle oder Selbstmitleid - Warum immer ich?“ Referentin: Frau Dörlinger PSB Mannheim, Schönstattzentrum, Oberkirch

12. November - Teilnahme an der Aktion „Eine Million Sterne“ mit der Caritas Bruchsal, Verkauf von Fröbelsternen, Marktplatz, Bruchsal

11. - 13. November - Gruppenlei-terarbeitstagung im Schönstatt-zentrum, Oberkirch

10. - 11. Dezember - Teilnahme am Weihnachtsmarkt im karitativen Häuschen (Drogerie Wolf). Verkauf von Marmelade, Apfelbrot, Socken, Fröbelsternen, alkoholfreier Tee-punsch

31. Dezember - alkoholfreie Silve-sterparty in Heidelberg

SKM Katholischer Verein für Soziale Dienste im Land-kreis Karlsruhe



Straffälligenhilfe

Erfahrungsaustausch für Einzel- und Gruppenbetreuer

Termin: Montag, 17. Oktober, 19.30 Uhr

Ort: SKM, Söternstraße 5, Bruchsal

Infoveranstaltung

Seelsorge in der JVA Bruchsal

Termin: Montag, 21. November, 19.30 Uhr

Ort: SKM, Söternstraße 5, Bruchsal

Einführungskurse

Straffälligenhilfe

Termin: Samstag, 15. Oktober

Ort: SKM, Söternstraße 5, Bruchsal

Rechtliche Betreuung

Modul1

Termin: Dienstag, 18. Oktober

Ort: SKM, Söternstraße 5, Bruchsal

Rechtliche Betreuung

Modul2

Termin: Dienstag, 25. Oktober

Ort: SKM, Söternstraße 5, Bruchsal

Infoveranstaltung

Einrichtungsbesuch Heilpädagogischer Wohn- und Beschäftigungsverbund in Oberhausen-Rheinhausen

Termin: Donnerstag, 10. November, 14.30 Uhr

Führung: Kerstin Hain

Schuldnerberatung in Kooperation mit dem Diakonieverein

Termin: Freitag, 18. November, 18 Uhr

Ort: wird gesondert bekannt gegeben

Information für alle SKM-Angebote: Petra Schaab, SKM

Söternstraße 5, 76646 Bruchsal
Tel. (0 72 51) 50 56 812

E-Mail: straffaelligenhilfe@skm-bruchsal.de
betreuungverein@skm-bruchsal.de

Altenhilfe-Stiftung Caritas Bruchsal



Die Altenhilfe-Stiftung der Caritas Bruchsal hat zum Ziel, Initiativen und Projekte zu fördern, die weder vom Staat noch von der Kirche finanziert werden. Jede Spende oder Schenkung hilft, die Lebensqualität alter Menschen zu verbessern. Da das Vermögen der Stiftung unangetastet bleibt und nur die Erlöse für die Stiftungsaufgaben verwendet werden, ist die Stiftung eine Möglichkeit, über das eigene Leben hinaus Spuren zu hinterlassen. Informationsmaterial erhalten Sie bei Ulrike Steinbach, Tel. (0 72 51) 80 08 37.

Caritas-Altenhilfe-Stiftung
Kto-Nr. 307 00,
Sparkasse Kraichgau,
BLZ 663 500 36



Neue Schulsozialarbeiterinnen

Seit Schuljahresbeginn arbeiten zwei Caritas Schulsozialarbeiterinnen in Östringen. Yvonne Kartach (links), die bereits im JUZ Südstadt tätig war, ist an der Silcherschule (Ganztagesgrundschule) während Kira Höning sich um die Thomas-Morus-Realschule und das Leibniz-Gymnasium kümmert. Sie ist neu im Caritasverband. Mit Christian Krämer an der Werkrealschule in Odenheim sind nun drei unserer Schulsozialarbeiter/-innen in Östringen beschäftigt. Judith Schleicher ist Caritas Schulsozialarbeiterin in Graben-Neudorf. Wir wünschen allen Erfolg und Freude bei dieser wichtigen Aufgabe.

TagesOasen: Zuhause Wohnen – tagsüber Gemeinschaft erleben

Caritas bietet Tagespflege und Betreuung an drei Standorten als „Oasen“ für Senioren und Angehörige an

„Mein Mann hat hier ein ausgefülltes Tagesprogramm, ohne dass ich ihn ständig beschäftigen muss, was eine große Erleichterung für mich bedeutet. Er geht ausgesprochen gerne in die TagesOase,“ berichtet Elke Lobeck aus Untergrombach. An zwei Tagen in der Woche besucht Erich Lobeck die Caritas TagesOase für Senioren (früher auch „Tagespflege“ genannt) in der Bruchsaler Stadtgrabenstraße und genießt den Alltag mit bis zu zwölf anderen Tagesgästen. „Wir bieten den Besuchern eine verlässliche Tagesstruktur in Gemeinschaft mit anderen und immer wieder Anregung und Geselligkeit,“ erklärt Dunja Brenner von der Bruchsaler Caritas TagesOase. Von Grillfesten auf der Dachterrasse, Wochenmarktbesuchen, City-Messen und kleineren Ausflügen in die nähere Umgebung bis zu Spielenachmittagen, Gedächtnistraining und Sitztänzen, bekommen die Besucher viel geboten. „Wer sich aber lieber ausruhen möchte, kann das jederzeit tun.“ Die Fachkräfte erledigen auch ärztliche Anordnungen und koordinieren die morgendliche Abholung der Besucher zuhause und die sichere Rückkehr am späten Nachmittag. Dazwischen liegen Mahlzeiten vom Frühstück bis zum Nachmittagskaffee. Auch bieten die TagesOasen sogenannte Snoezeln-Möglichkeiten für Entspannung und Sinnesaktivierung zugleich. „Auf Neudeutsch könnte man auch „Senioren-Chillen“ dazu sagen,“ ergänzt Nicole Wimmer von der TagesOase in Philippsburg. „Unsere Besucher kommen hier schnell zur Ruhe und genießen die Licht-, Musik- und Farbakzente.“

Der Besuch der TagesOase steht allen Senioren offen. „Allerdings wissen viele Pflege- und Betreuungsbedürftige und deren Angehörige nicht, dass es für den Besuch der TagesOase sogar einen Zuschuss von der Pflegekasse gibt,“ berichtet Margitta Müller von der Caritas TagesOase in Karlsdorf-Neuthard. „Das ist sehr schade, denn der Zuschuss mindert nicht die anderen Zahlungen der Kasse, verfällt aber ersatzlos, wenn er nicht in Anspruch genommen wird.“

Mit einem gemeinsamen Frühstück fängt der Tag in der TagesOase gemütlich und interessant an. Dabei wird auch die Tagesplanung mit den Gästen abgestimmt.



Auch im Alter sollten neue Spiele erlernt werden – das regt an und fördert die Gemeinschaft. Besucher der TagesOasen probierten es am Tag der offenen Tür aus.

Die Fachkräfte beraten Senioren und Angehörige. „Auch gegen das tagtägliche Alleinsein wirkt die TagesOase täglich kleine Wunder,“ weiß Nicole Wimmer. Auf Wunsch ist auch eine stundenweise oder halbtägige Betreuung möglich. Vor allem aber profitieren die älteren Menschen von der geselligen Gruppe in der TagesOase und den vielen Anregungen. „Wir besuchen auch mal das Straßenfest oder den Tierpark,“ berichtet Margitta Müller.

„Angehörige müssen sich auch mal um sich selbst kümmern können und dabei kein schlechtes Gewissen haben, wenn der zu pflegende Angehörige dann in der TagesOase ist. Dafür sind wir ja da,“ betont Dunja Brenner.

Für die Angehörigen von an Demenz erkrankten Menschen gibt es zudem in Bruchsal und Philippsburg monatliche offene Gesprächsgruppen. Während der Gesprächsgruppentermine bieten die Caritas Sozialstationen auch die Betreuung der Betroffenen an, „damit die Angehörigen auch wirklich entspannt an diesen Abenden teilnehmen können.“ „Unsere Einrichtungen sollen Oasen im Alltag der Betroffenen und der Angehörigen sein,“ resümiert Tanja Brucker, Bereichsleiterin beim Caritasverband Bruchsal. „Täglich, wöchentlich und sogar an manchen Feiertagen sind wir gerne für Senioren, Betreuungsbedürftige und Angehörige, die Entlastung brauchen da.“ Wer nähere Information über die drei Caritas TagesOasen benötigt, kann sich unter (0 72 51) 800 899 kostenlos informieren.

Unsere **caritas-mail** erscheint vierteljährlich (Auflage: 900). Sie können sie **kostenlos** erhalten indem Sie eine E-mail an presse@caritas-bruchsal.de senden oder sie auf www.caritas-bruchsal.de abrufen. Nächste Ausgabe: Dezember 2011.

Impressum

Herausgeber der **caritas-mail**: Caritasverband Bruchsal e.V., Friedhofstraße 11, 76646 Bruchsal

Fotos, Gestaltung u. Texte: Nadia Ries, Birgit Schweikert, Julia Göbel, u. gem. Kennung

Unser Spendenkonto:

Konto Nr. 4987 bei der Sparkasse Kraichgau BLZ 663 500 36